31. Jahrgang · 61. Folge · Pfingsten 2006

BRIEFE AUS BRENNDORF

Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Einladung zu den 9. Nachbarschaftstagen der Brenndörfer am 23.-24. September 2006 in Brackenheim

Vorstand stellt Tätigkeitsbericht und Satzungsentwurf vor

Pfarrhaus in Brenndorf wird Bauern- und Gästehaus

www.brenndorf.de

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Briefe aus Brenndorf

31. Jahrgang – 61. Folge – Pfingsten 2006

Inhaltsverzeichnis:

Seite

1. Begegnungen mit der Zeit

Pfr. Helmut Kramer — Grußwort zu Pfingsten 1

2. Brenndörfer Zeitgeschehen

Der Vorstand — Einladung zum großen Brenndörfer Treffen 3
Siegbert Bruss — Tätigkeitsbericht des Vorstandes (2003-2006) 4
Satzungsentwurf der „Dorfgemeinschaft“ 12
Anca u. Hugo Thiess — Brenndörfer Faschingstreffen 16
Unsere Leser schreiben 17
G. That/H. Hergetz — Ernst Fleps wurde 80 Jahre alt 18
Der Vorstand berichtet 19
Siegbert Bruss — Pfarrhaus in Brenndorf wird modernisiert 20
Manfred Copony — Nachrichten aus dem Burzenland 22
Otto Gliebe — Vierter Band der Presbyterialprotokolle 23
O. Gliebe / H. Thiess — Aus dem Leben der Gemeinschaft 24
Wir gratulieren zum Geburtstag 25

3. Zum Lesen am Feierabend

Aquarelle von Friedrich Eberle 27
„Vocalis“-Band spielt in Brackenheim 28

4. Beiträge und Spenden an die Dorfgemeinschaft

eingegangen von Nov. 2005 bis April 2006 29
Neue Adressen der Brenndörfer 32

Nützliche Daten und Impressum auf der vorletzten Umschlagseite.

Fotonachweis: Das Titelbild zeigt die evangelische Kirche in Brenndorf, ein Aquarell des Malers Friedrich Eberle, der auf Seite 27-28 dieses Heimatbriefes vorgestellt wird.

Layout des Umschlags: KrausPrePrint, Landsberg am Lech.

Layout und Gestaltung der restlichen Seiten: Siegbert Bruss.

Grußwort zu Pfingsten

„Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus". (Galater 3,26)

Wir alle sind Gottes Kinder! Der Apostel Paulus verwendet in seinem Brief an die Galater ein Bild, das uns vielleicht an unbeschwerte Kindheitstage und an unsere Kindergebete erinnert: „Vater, lass die Augen dein über meinem Bette sein!" Vielleicht denkt der eine oder die andere an die Frömmigkeit, wie sie in jenem Abendlied von Mathias Claudius „Der Mond ist aufgegangen" zum Ausdruck kommt: „Lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein" (EG 482,5). – Aber so, wie wir heute meinen, die Sache mit dem „einfältig" verstehen zu sollen, so hat Paulus es nicht gemeint. Er spricht die Christen im kleinasiatischen Galatien gerade nicht als unmündige Kinder an, sondern als mündig Gewordene.

Wenn er sie an ihre Gotteskindschaft erinnert, wünscht er ihnen, dass sie im Glauben erwachsen werden. Er erinnert sie an ihre Taufe: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen", heißt es im nächsten Vers. Die Taufe war damals in der Regel eine Erwachsenentaufe. Mit der „Gotteskindschaft" meint Paulus also gerade nicht ein kindliches, sondern ein erwachsenes, ein mündiges Verhältnis zu Gott. Dazu muss man wissen, dass unmündige Kinder in den damaligen Kulturen nicht als Heranwachsende gesehen wurden, die zum Erwachsenwerden begleitet werden sollen. Sie wurden als Unmündige behandelt, die man unter Aufsicht stellte und festen Regeln unterwarf. Die Aufseher waren selbst meist Sklaven, und die hielten die Kinder wie Sklaven. Das muss man wissen, um die Worte zu verstehen, die Paulus einige Verse weiter schreibt (4,1): „Solange der Erbe unmündig ist, ist zwischen ihm und einem Sklaven kein Unterschied." Erst wenn der Erbe mündig wird, wird er als Sohn oder Tochter anerkannt. Er wird aus der Aufsicht entlassen und kommt in den Genuss des Erbes – und in die Verantwortung für das Erbe.

Diese Entlassung eines jungen Menschen aus der Aufsicht und seine Einsetzung als Erbe nimmt der Apostel zum Gleichnis, zum Bild für die Berufung der Christen in die Gotteskindschaft durch einen Glauben, der in Jesus Christus gründet. Durch die Taufe auf den Namen Jesu Christi werden alle Christen zu Erben der Gottesherrschaft. Ohne diesen Christus Jesus sind die Menschen – wie die unmündigen Kinder jener Zeit – festen Regeln und einer unbarmherzigen Aufsicht unterworfen, „Juden" wie „Heiden". Die „Juden" (die Nachkommen des alttestamentlichen Gottesvolkes) kennen zwar den Willen Gottes durch die Gebote, aber sie sind in der Gefahr, sie als Regeln zu missverstehen, die man so befolgen muss, wie Sklaven ihren Gehorsam schuldig sind. Damit entgeht ihnen das Bewusstsein für die eigene Verantwortung. Die „Heiden" (die das alttestamentliche Gottesvolk umgebenden Völker) leben meist in der Angst vor überirdischen Mächten und versuchen, durch heilige Regeln und Riten den Zorn ihrer Gottheiten zu beschwichtigen – doch das Gefühl des Ausgeliefertseins werden sie nicht los. Der Glaube, der in dem gehorsamen Leben und stellvertretenden Sterben des Christus Jesus gründet, will beide, „Juden" und „Heiden" aus der Angst befreien und sie mündig machen. In diesem Christus Jesus erkennen wir uns neu, will Paulus deutlich machen. Darum dieses

Bild: „durch ihn werden wir alle Söhne und Töchter Gottes“. Durch den Glauben an Christus werden wir mündig. Wir übernehmen Verantwortung für uns und unsere Welt. Das verändert unseren Umgang mit den Geboten Gottes. Wir verstecken uns nicht mehr hinter ihnen, als ob sie uns die Verantwortung für unser Tun und Lassen abnehmen könnten. Sondern wir sehen in ihnen eine Hilfe, unser Tun und Lassen vor Gott und den Menschen zu verantworten.

So verstanden klingt das Apostelwort nicht mehr so harmlos, wie wir am Anfang meinten. Es ist stark als Zuspruch und als Anspruch zugleich. Das wird noch deutlicher, wenn wir es wörtlich übersetzen. Denn im griechischen Text ist gar nicht von „Kindern“ die Rede, sondern von „Söhnen“ – also sinngemäß auch von „Töchtern Gottes“. Im griechischen Text steht auch nicht, dass wir „Gottes Kinder in Christus Jesus“ sind, sondern dass der Glaube, der uns zu Gottes Söhnen und Töchtern macht, in Christus Jesus gründet. Die Worte hießen also wörtlich übersetzt: „Ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben in Christus Jesus.“ Das zeichnet uns also aus, dass wir zu mündigen Erben gemacht sind und berufen, die Freiheit, die uns geschenkt wurde, zu bezeugen und den Anspruch Gottes auf unser Leben anzuerkennen.

Ich stelle mir vor, dass dieses Wort, bevor es der Apostel aufschrieb, so oder ähnlich schon oft bei Taufgottesdiensten in den damaligen Gemeinden ausgesprochen wurde. Die Christen in Galatien kannten es also schon. Paulus musste sie nur noch einmal daran erinnern. – Auch heute will uns dieser Satz ansprechen und nicht nur an unsere Taufe erinnern, die wir ja meist als kleine Kinder nicht bewusst erlebt haben, sondern auch an die Grundlagen des christlichen Lebens und der christlichen Kirche. „Ihr seid alle“… nimmt auch uns hinein in die Gruppe derer, die sagen dürfen: Seit Pfingsten gehören wir mit dazu, dürfen uns auf unsere Taufe besinnen und an unsere mündige Verantwortung erinnern lassen. Im Glauben wachsen und erwachsen werden ist ein Prozess, der sich in Erinnerung an das Pfingstfest fest machen darf in der Gewissheit: Gott hat uns mit seinem guten Geist und mit seinen Gaben ausgestattet, so dass wir uns vor der mündigen Verantwortung für uns, unsere Kinder und unsere Welt nicht drücken brauchen. Das klingt gut. Bleibt nur noch die Frage, wie weit wir mit unserem Leben und in unserem Alltag dran sind…

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit und mit dem Wunsche, Sie mögen sich auf Pfingsten neu einlassen,

Helmut Kramer

Kronstädter Kirchenbezirk wählt neuen Dechanten

Am 25. März 2006 fanden die Wahlen im Kirchenbezirk Kronstadt statt. Neuer Dechant ist der Kronstädter Stadtpfarrer Christian Plajer. Er tritt die Nachfolge von Dechant Klaus Daniel an, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. Pfarrer Klaus Daniel betreut die Kirchengemeinden Wolkendorf und Neustadt und ist weiterhin Präsident des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Rumänien.

Neuer Bezirkskirchenkurator ist Dipl.-Ing. Karl Hellwig. Stellvertretender Dechant und Bezirkskirchenmeister ist Pfarrer Johannes Klein (Fogarasch) und stellvertretender Bezirkskirchenkurator Ortwin Hellmann (Sohn des alten Bezirkskirchenkurators). Wieder gewählt in das Bezirkskonsistorium wurden: Karl Nikolaus (Heldsdorf), Grete Klaster-Ungureanu (Bukarest), Peter Thal (Rosenau), Michael Balthes (Fogarasch) und Pfarrer Klaus M. Untch (Zeiden).

Großes Brenndörfer Treffen

Einladung zu den neunten Brenndörfer Nachbarschaftstagen am 23. und 24. September 2006 in Brackenheim

Die neunten Nachbarschaftstage (das große Treffen) der Brenndörfer finden am Samstag, dem 23., und Sonntag, dem 24. September 2006, in Brackenheim, 16 Kilometer südwestlich von Heilbronn, statt. Dazu lädt der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf) alle Brenndörfer und deren Freunde aufs Herzlichste ein.

Das Fest der Begegnung findet schon zum dritten Mal in der größten Weinbaugemeinde Baden-Württembergs und größten Rotweingemeinde Deutschlands statt. Der Ablauf ist etwa der Gleiche wie vor drei Jahren. Man trifft sich wieder am Samstag, etwa ab 9.00 Uhr, im Bürgerzentrum Brackenheim, Austraße 21, um 10.00 Uhr gemeinsam in die evangelische St. Jakobus-Stadtkirche zu gehen. Dort beginnt der **Gottesdienst** um 10.30 Uhr, gehalten von Pfarrer Helmut Kramer. Als Organist wurde Hans-Günther Mörk von der Jakobus-Stadtkirche verpflichtet. Wir bitten alle Mitglieder des Kirchenchors, die am Treffen teilnehmen werden, sich um 9.30 Uhr in der Stadtkirche zu einer Probe einzufinden. Auch diesmal wird unser traditionsreiche Kirchenchor, bereits zum zweiten Mal unter der Leitung von Detlef Copony, den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Das Treffen ist auch heuer hauptsächlich der Begegnung, dem geselligen Beisammensein, dem zwanglosen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Brenndörfern und ihren Freunden gewidmet. Der „offizielle Teil" des Treffens wird daher bewusst auf ein Minimum eingeschänkt. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes wird ebenso wie der Satzungsentwurf vorab in diesem Heimatbrief veröffentlicht, so dass sich alle Mitglieder jetzt schon über die aktuelle Lage der Gemeinschaft informieren können.

Nach dem **Mittagessen** beginnt der offizielle Teil des Treffens um 15.00 Uhr. Der Brackenheimer **Bürgermeister Rolf Kieser** wird uns abermals seitens der Theodor-Heuss-Stadt begrüßen. Vorsitzender Siegbert Bruss präsentiert einen kurzen **Bericht.** Nach den Aussprachen werden **Neuwahlen** durchgeführt, und eine **neue Satzung** wird verabschiedet. Gegen 15.45 Uhr wollen wir Kaffee trinken. Dazu bitten wir unsere Frauen, wie immer von ihrem köstlichen Kuchen mitzubringen.

Ab 16.00 Uhr spielt die **Blaskapelle Brenndorf** unter der Leitung von Walter Dieners zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Der Theodor-Heuss-Saal im Bürgerzentrum steht schon am Freitagabend für eine **Probe der Blaskapelle** zur Verfügung. Dazu lädt Dirigent Walter Dieners alle Musikanten ein.

Die siebenbürgische Musikband **„Vocalis"** spielt ab 20.00 Uhr bis spät in die Nacht hinein zum Tanz für Jung und Alt auf.

Kinder nach Brackenheim mitbringen!

Uta Martini wird in Brackenheim wieder eine **Fotoausstellung** über Brenndorf zeigen.

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zum Treffen mizubringen. Wir wollen, dass die junge Generation in das Geschehen des Nachbarschaftstages einbezogen wird. Karin Darabas und Heidi Mechel werden die Kinder in bewährter Weise betreuen. So kann unser Nachwuchs besser zueinander finden und eigene Erleb-

nisse während des Nachbarschaftstages aufbauen.

Die Verpflegungskosten will man wieder möglichst gering halten. Deshalb haben Wiltrud und Jürgen Mosser, die uns bei der Organisation des Treffens dankenswerterweise unterstützen, eine **Partyservice-Firma** beauftragt, Mittag- und Abendessen sowie Getränke im Bürgerzentrum anzubieten.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hotels, Pensionen in und um Brackenheim. Nähere Informationen gibt es auf dem **Faltblatt**, das diesem Heimatbrief beigefügt ist und das Programm des Nachbarschaftstages beinhaltet. Dazu eine gute Nachricht: Das frühere City-Hotel wurde kürzlich unter dem Namen „Brackenheim Hotel" wieder eröffnet, so dass hoffentlich wieder genügend Betten für Gäste zur Verfügung stehen. Dennoch bitten wir euch, Quartiere rechtzeitig zu bestellen! Weitere Auskünfte bei der Tourist-Information Zabergäu in Brackenheim, Telefon: (0 71 35) 93 35 25.

Bitte füllt den beigefügten **Anmeldeschein** aus und schickt ihn so bald wie möglich an den Stellvertretenden Vorsitzenden **Volker Kreisel, Bühläckerstraße 43, 71394 Kernen**, damit wir einen Überblick über die Anzahl der Teilnehmer bekommen.

Mit der Rücksendung der Anmeldung können wir auch die Richtigkeit eurer Anschriften für das neue Adressenheft überprüfen. Das **Adressenheft** wird, wie 2003, nicht beim Treffen verteilt, sondern erst mit dem Weihnachtsheft im Dezember 2006 an unsere Mitglieder versandt. Es war bei früheren Treffen immer schwer zu ermitteln, wer das Heft beim Treffen erhalten hat, und die restlichen Mitglieder mit der Weihnachtspost zu beliefern. Deshalb erfolgt der Versand erst zu Weihnachten 2006.

Der Vorstand

Tätigkeitsbericht des Vorstandes (2003 - 2006)

Vorsitzender Siegbert Bruss über die Aktivitäten der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf)

Liebe Brenndörfer Landsleute, liebe Freunde,

beim letzten Nachbarschaftstag in Brackenheim wurde ein Generationenwechsel im Vorstand vollzogen. Der seit drei Jahren amtierende Vorstand kann in seinem heutigen Tätigkeitsbericht ein überwiegend positives Ergebnis vorweisen. Das Wirken stand im Zeichen der Kontinuität, da wir unsere Arbeit auf die inzwischen dreißigjährige Erfahrung der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" aufgebaut und dabei versucht haben, auf die Bedürfnisse der Menschen, die wir betreuen, einzugehen. Der Tätigkeitsbericht wird vorab im Pfingstheft der „Briefe aus Brenndorf" veröffentlicht, zur Diskussion gestellt und der Mitgliederversammlung am 23. September 2006 in Brackenheim zur Abstimmung vorgelegt.

Das Treffen findet heuer bereits zum dritten Mal im Bürgerzentrum in Brackenheim statt. Der achte Brenndörfer Nachbarschaftstag am 18. und 19. Oktober 2003 verlief zur vollen Zufriedenheit der etwa 500 anwesenden Gäste, angefangen mit dem Gottesdienst mit Pfarrer Helmut Kramer über die Freude des Wiedersehens und das gesellige Beisammensein bis hin zu den Neuwahlen des Vorstandes mit Ehrungen der scheidenden Vorstandsmitglieder. Der dienstälteste HOG-

Vorsitzende in Deutschland, Otto Gliebe, Nachbarvater der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) seit ihrer Gründung zu Pfingsten 1976, gab sein Amt nach 27 Jahren an jüngere Hände weiter. In Dank und Anerkennung für seinen über 40-jährigen ehrenamtlichen Einsatz für die Brenndörfer Gemeinschaft und Blasmusik wurde Otto Gliebe auf Lebenszeit zum Ehrenvorsitzenden der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ gewählt. Mit Ehrenurkunden dankten wir Hermann Schmidts, Wiltrud Mooser und Hans Wagner, die sich aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr zur Wahl stellten.

Was hat der Vorstand seither geleistet?

Der neue Vorstand hat die bewährte Arbeit des alten Vorstandes fortgesetzt. Wir sind unserem Ehrenvorsitzenden Otto Gliebe sehr dankbar, dass er uns weiterhin bei der engen Kontaktpflege zu unseren Mitgliedern unterstützt und uns immer wieder beratend zur Seite steht. Da die meisten Vorstandsmitglieder mitten im Berufs- und Familienleben stehen, muss die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden. Der Kontakt zu unseren Mitgliedern wird nicht nur vom neuen Vorsitzenden, sondern von allen Vorstandsmitgliedern gepflegt, die sich für das Wohlergehen unserer Landsleute verantwortlich fühlen. Neben der persönlichen, fernmündlichen und schriftlichen Kommunikation werden immer mehr auch neue Medien eingesetzt. So erscheinen Teile der „Briefe aus Brenndorf“ auch im Internet unter www.brenndorf.de, zudem wollen wir Gespräche mit Zeitzeugen auf Videofilm aufzeichnen und setzen den PC nicht nur in der Adressenverwaltung, sondern auch in der Familienforschung ein. Ein Satzungsentwurf wird erarbeitet und in diesem Heimatbrief veröffentlicht, so dass wir beim Nachbarschaftstag 2006 eine neue Satzung verabschieden können, die die seit 1976 gültige Fassung ablöst. Damit wollen wir Schritt halten mit den aktuellen Entwicklungen unserer Gemeinschaft.

Der folgende Tätigkeitsbericht ist in mehrere Bereiche gegliedert. Die meisten Aktivitäten sind unseren Mitgliedern bereits bekannt, da in den „Briefen aus Brenndorf“ regelmäßig und detailliert darüber berichtet wurde. Deshalb werden hier die Entwicklungen der letzten drei Jahre zusammenzufassend behandelt.

„Briefe aus Brenndorf“

Heimatbrief sehr beliebt - Die „Briefe aus Brenndorf“ werden seit Pfingsten 2005 mit farbigem Umschlag und in hochwertigem Offsetdruck hergestellt. Der ansprechende Inhalt, das neue Erscheinungsbild und die vielen Fotos (auch von Jungvermählten) unseres Heimatbriefes finden nicht nur unter den Brenndörfern, sondern auch unter den Burzenländer Nachbarvätern eine positive Resonanz. Auch Dieter Drotleff, Schriftleiter der Wochenschrift „Karpatenrundschau“ in Kronstadt, würdigte die Qualität unserer HOG-Publikation. Unser Heimatblatt ist eine lebendige Chronik, die nach Möglichkeit über alle Ereignisse, die sich in der Gemeinschaft abspielen, wie Todesnachrichten, Vermählungen, Geburten, die verschiedensten Treffen, Goldene Konfirmationen, Klassentreffen usw. sowie über die Ereignisse und das Leben unserer Landsleute aus der alten Heimat informiert. Die „Briefe aus Brenndorf“ sollen das Bindeglied zwischen uns allen sein und dazu beitragen, alle Brenndörfer in eine starke Gemeinschaft einzubinden.

Damit das Heimatblatt auch künftig lebendig und vielseitig über die wichtigsten Ereignisse berichten kann, rufen wir euch alle hiermit nochmals auf, vor

allem die ältere Generation, uns mitzuteilen, wenn eure Kinder heiraten, wenn sich Nachwuchs einstellt, wenn sie eine neue Wohnung beziehen oder sich die Anschriften ändern. Todesfälle bitten wir, immer an Otto Gliebe oder Hugo Thiess mit einer Todesanzeige bekannt zu geben. Wir alle wollen am Leben der Gemeinschaft teilhaben, und das können wir nur, wenn wir offen sind und uns gegenseitig informieren, in unserem Fall über unseren Heimatbrief.

Die Heimatbriefe erscheinen in einer Auflage von 750 Stück, wovon etwa 100 Stück an verschiedene Bibliotheken, an die politischen und kulturellen Vertretungen der Landsmannschaft, an die Burzenländer Nachbarväter und ihre engsten Mitarbeiter, an unsere Landsleute in Brenndorf, die Landeskirche in Hermannstadt verschickt werden. Wir hoffen, dass wir diese Auflage halten können, und wären froh, wenn der Heimatbrief in keinem Hause fehlen würde.

Burzenländer Heimatkalender schon zum 15. Mal

Die Burzenländer Heimatkalender werden von allen Burzenländer Heimatortsgemeinschaften jährlich herausgegeben und erfreuen sich bei den Landsleuten besonderer Beliebtheit. In einer Auflage von rund 7 000 Exemplaren ist der Heimatkalender 2006 unter dem Titel „Kirchenorgeln im Burzenland“ in Farbkunstdruck herausgekommen. Die Herausgabe des Kalenders war bei der Arbeitstagung der Burzenländer Nachbarväter und Gemeindevertreter im Frühling 2005 in Neuhaus bei Crailsheim beschlossen worden und dies im fünfzehnten Jahr hintereinander. Die Reihe wird mit ansprechenden Motiven fortsetzt. Der Kalender wird auch weiterhin nur jenen Landsleuten zugeschickt, die unsere Arbeit moralisch und finanziell unterstützen.

Adressenverzeichnis

Eine wichtige Aufgabe ist die ständige Überarbeitung unseres Adressenverzeichnisses. Bedingt durch häufige Wohnungswechsel, muss unser Adressenheft ständig auf dem neuesten Stand gehalten werden. Dies kann aber nur geschehen, wenn wir alle daran mitarbeiten. Deshalb bitten wir euch, eure Anschrift sowie die eurer Kinder, Verwandten und Bekannten im letzten Adressenverzeichnis (2003) zu überprüfen. Wenn Adressen nicht mehr aktuell sind, teilt sie bitte unserem Kassenwart und Adressenverwalter Edmund Seimen kurz mit. Beim Treffen in Brackenheim werden die aktuellen Anschriften unserer Mitglieder ausgehängt, so dass jede/r überprüfen kann, ob seine/ihre Adresse korrekt erfasst ist. Wir sind dankbar für jeden Hinweis und hoffen, dass wir euch im Dezember 2006 wieder ein vollständiges Adressenverzeichnis zuschicken können.

Bitte teilt uns auch die Anschriften eurer volljährigen Kinder mit, die zwischen dem 1. Januar 1986 und 31. Dezember 1988 geboren wurden.

Wir wollen unsere volljährigen Jugendlichen, soweit sie uns bekannt sind, auch in das Verzeichnis aufnehmen. „Die jungen Leute haben ein Recht darauf, als selbstständige und erwachsene Mitglieder unserer Gemeinschaft betrachtet zu werden“, schrieb unser Ehrenvorsitzender Otto Gliebe vor drei Jahren. Das ist auch heute gültig. Viele über 18-Jährige haben ihre Kindheit bzw. frühe Jugend in Brenndorf verbracht und sind mit den Gegebenheiten der Gemeinschaft vertraut. Alle, ob in Brenndorf oder anderswo geboren, sollten in unser Adressenverzeichnis aufgenommen werden.

Familienforschung

Hermann Schmidts ist nach schwerer Krankheit am 19. März 2004 im Alter von

66 Jahren in Reinheim bei Darmstadt gestorben. Durch seine verdienstvolle, über 25-jährige Arbeit im Bereich der Familien- und Heimatforschung hat er Maßstäbe gesetzt sowohl für das Burzenland als auch für ganz Siebenbürgen. Am 2. April 2004 haben wir im Rahmen einer würdigen Trauerfeier Abschied von ihm genommen.

Die Familienforschung der HOG Brenndorf wird unter Anwendung moderner PC-Programme fortgeführt. Zuständig für die Familienforschung ist Hugo Thiess, der die Unterlagen von Hermann Schmidts übernommen hat. Er nimmt regelmäßig an den PC-Seminaren für siebenbürgische Familienforscher in Gundelsheim am Neckar teil. Wie viele andere siebenbürgisch-sächsische Ortsgenealogen verwendet Hugo Thiess das Programm Gen_Plus und steht nun vor der zeitaufwändigen Aufgabe, die von Hermann Schmidts erarbeiteten Daten in das moderne Genealogie-Programm zu übernehmen und um aktuelle Familiendaten zu ergänzen. Das Ganze ist als Vorarbeit für ein Brenndörfer Ortsfamilienbuch gedacht, das Hugo Thiess mittelfristig herausgeben will. Des Weiteren erforscht er das geschichtliche Wappen von Brenndorf und beabsichtigt, dafür den Rat von Heraldikern einzuholen.

Foto-Archiv

Ein großer Schatz unserer Gemeinschaft ist das von Uta Martini verwaltete Foto-Archiv. Mit ihren nach bestimmten Themen ausgewählten Foto-Ausstellungen erfreut sie nicht nur uns Brenndörfer bei den Nachbarschaftstagen in Brackenheim, sondern auch die Rosenauer bei ihrem Treffen in Bad Rappenau oder die Siebenbürger Sachsen in Rüsselsheim.

Volker Kreisel hat zahlreiche Bilder aus unserem Fotoarchiv eingescannt und zu einem digitalen Bildarchiv zusammengetragen, das bereits über 1 100 Bilder umfasst. Diese Arbeit soll fortgesetzt werden, um die ortskundlichen Forschungen sowie die Veröffentlichungen im Heimatbrief und Internet zu erleichtern.

Brenndorf im Internet

Brenndorf ist seit fünf Jahren im weltweiten Datennetz unter der Adresse www.brenndorf.de vertreten. Die Homepage wurde von Edmund Seimen aufgebaut und grafisch gestaltet.

Ziel des von Edmund Seimen gepflegten Webauftritts ist es, die Jugend und all jene zu informieren, die an der Geschichte Brenndorfs und der siebenbürgisch-sächsischen Kultur interessiert sind und sich über diese Themen austauschen wollen. Die Homepage von Brenndorf versteht sich zugleich als Nachschlagewerk rund um Brenndorf mit folgenden Inhalten: Geschichte Brenndorfs, Bilder von Kirche, Schule und Dorf, Menschen, Musikanten usw., wichtige Adressen und Links von siebenbürgisch-sächsischen Institutionen, Veranstaltungshinweise, Berichte der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, Artikel aus der Siebenbürgischen Zeitung mit Bezug zu Brenndorf und dem Burzenland.

In das E-Mail-Verzeichnis unter der Adresse www.brenndorf.de können sich alle Brenndörfer und deren Freunde eintragen und damit auf elektronischem Wege miteinander in Kontakt treten. Natürlich werden keine persönlichen Daten oder Adressen veröffentlicht, es sei denn, die oder der Betreffende erklärt sich damit einverstanden.

Der Vorstand beabsichtigt, in den nächsten Monaten auch ältere Folgen der „Briefe aus Brenndorf“ mit interessanten Beiträgen über die Kultur und Geschichte Brenndorfs im Internet zu veröffentlichen. Damit sollen diese Informationen, die in älteren Heimatbriefen enthalten sind, auch Forschern, der jungen Generation und den Interessenten in der gan-

zen Welt im Internet zugänglich gemacht werden.

Die Webseite www.brenndorf.de wollen wir überarbeiten und mit stets aktuellen Informationen bestücken. Wir rufen hiermit alle Brenndörfer auf, unseren Internetauftritt mit Ideen, Anregungen und Beiträgen zu bereichern. Die E-Mail-Adresse von Edmund Seimen lautet: seimen@online.de.

Berichte und weitere Infos über Brenndorf sind auch unter der Adresse http://www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf/ abrufbar.

Die Blaskapelle – eine wichtige kulturelle Institution

Die Blasmusik Brenndorf leistet nach unserer Meinung einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der siebenbürgisch-sächsischen Kultur und Traditionen aus Brenndorf. Die Blaskapelle unter der Leitung von Walter Dieners ist neben dem Kirchenchor, der jedes dritte Jahr bei den Nachbarschaftstagen auftritt, die einzige Brenndörfer Kulturformation, die in Deutschland noch aktiv ist. Deshalb unterstützt die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ die Blaskapelle und hat in einer Sitzung am 30. Oktober 2004 in Tandern die „Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen der ‚Dorfgemeinschaft der Brenndörfer‘ und der Blaskapelle Brenndorf“ beschlossen. Die moralische und finanzielle Förderung der Musikantenauftritte und -treffen soll ein Ansporn sein, dass die Blasmusik ihre Kulturarbeit regelmäßig entfaltet.

Die „Junge Blaskapelle Brenndorf“ feierte ihr 50-jähriges Jubiläum beim Regionaltreffen Nordrhein-Westfalen am 8. Oktober 2005 in Drabenderhöhe. Eine Festrede hielt der Ehrenvorsitzende Otto Gliebe und dankte den Musikanten seitens der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ für ihren Einsatz mit Urkunden und kleinen Geschenken. Besondere Freude konnten wir den Musikern mit einem 1976 in Brenndorf gedrehten Film bereiten. Otto Gliebe regt an, den Film, wenn technisch möglich, auch beim Treffen 2006 in Brackenheim vorzuführen.

Die Nachbarschaften der Dorfgemeinschaft

Die regionalen Untergliederungen, die Nachbarschaften in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, werden von der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ koordiniert, arbeiten aber als selbständige Gruppen. Sie organisieren kleine Treffen in den Jahren, in denen es kein großes Brenndörfer Treffen gibt. So laden Laura und Hans Darabas regelmäßig zu Treffen in das Gasthaus „Neuwirt“ in Garching bei München ein. Das letzte Treffen fand im Oktober 2004 statt, ein weiteres Regionaltreffen ist im Herbst 2007 geplant.

Rainer und Monika Schuster haben mit ihrem Helferteam ihren Einstand als Organisatoren des Regionaltreffens Nordrhein-Westfalen am 8. Oktober 2005 in Drabenderhöhe erfolgreich bewältigt. Beim Heimattreffen feierte, wie oben erwähnt, die „Junge Blaskapelle“ ihr 50-jähriges Bestehen. Das harmonische, heitere Fest des Wiedersehens kann als sehr gelungen betrachtet werden. Wie beliebt diese kleine Treffen sind, zeigte der gut gefüllte Saal mit rund 160 Teilnehmern. Die junge Generation war dabei erfreulicherweise stark vertreten. Wir hoffen, dass das Ehepaar Rainer und Monika Schuster auch künftig Treffen in Drabenderhöhe organisieren und somit dem Bedürfnis unserer Landsleute, sich wiederzusehen und gemütlich beisammenzusein, Rechnung getragen wird.

Nachdem Wiltrud und Jürgen Mooser ihr Amt als langjährige Organisatoren der Regionaltreffen in Baden-Württemberg

im Oktober 2003 aufgegeben haben, ist es dem Vorstand leider nicht gelungen, Nachfolger zu finden, die die Nachbarschaft Baden-Württemberg betreuen und Brenndörfer Treffen im Südwesten Deutschlands auf die Beine stellen. Wir hoffen dennoch, Organisatoren zu finden und rufen geeignete Ehepaare auf, sich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Außer diesen regionalen Treffen wurden in den letzten Jahren noch einige Klassentreffen von den jeweiligen Jahrgängen organisiert. Auch bei diesen Zusammenkünften wird Brenndörfer Gemeinschaft in kleinem, überschaubaren Rahmen gepflegt, es werden Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht. Deshalb ermuntern wir die Brenndörfer, dem Beispiel anderer Burzenländer Gemeinden zu folgen und öfter Klassentreffen zu organisieren.

Erfreulich rege Jugendarbeit

Die Jugend und Junggebliebenen haben unter der Regie von Norbert Thiess in den letzten Jahren eine rege Tätigkeit entfaltet, die Hoffnung macht, dass unsere Gemeinschaft auch künftig Bestand haben wird. So wurde im Sommer 2005 bereits das fünfte Fischertreffen in Schweden bzw. Norwegen organisiert, es gab jährliche Skitreffen, und die Brenndörfer waren zahlreich beim Burzenländer Jugendtreffen am 2. April 2005 in Möglingen vertreten. Wir gratulieren der Brenndörfer Fußballmannschaft, die an diesem Tag erstmals in der Geschichte des Burzenländer Fußballballturniers als Sieger hervorging.

Im Januar 2006 fand ein Skitreffen in Bad Goisern (Oberösterreich) statt, Fasching wurde am 11. Februar im Gasthaus „Neuhaus“ bei Crailsheim gefeiert.

Die erfreulich rege Jugendarbeit wird von der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ab 2006 mit einem Betrag von 500 Euro pro Jahr gefördert. Damit wollen wir die junge Generation stärker motivieren, an gemeinschaftlichen Treffen teilzunehmen und unsere Traditionen fortzuführen. Eine gezielte Jugendförderung wird auch von anderen Burzenländer Heimatortsgemeinschaften betrieben.

Wir laden die junge Generation ein, künftig noch stärker in der Dorfgemeinschaft mitzumachen, die Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung unserer Jugendreferenten wahrzunehmen und sich, wenn möglich, auch mit Text- und Bildbeiträgen einzubringen, so dass wir eine Jugendseite im Heimatbrief einrichten können.

Um die Präsenz der Jugend in unserer Gemeinschaft zu stärken, schlägt der Vorstand vor, dass Gert Mechel beim Nachbarschaftstag 2006, zusammen mit Norbert Thiess, als Jugendreferent in den Vorstand gewählt wird.

Beiträge und Spenden

Zu den erfreulichen Tatsachen zählen auch die Beiträge und Spenden für unsere Dorfgemeinschaft. Der überwiegende Teil der Brenndörfer kommt diesen „Pflichten“ weiterhin gewissenhaft nach und unterstützt unsere Arbeit, so dass auch die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ihre Aufgaben zum Wohle unserer Landsleute von hüben und drüben erfüllen kann.

Als Gegenleistung erhalten unsere Mitglieder regelmäßig die Heimatbriefe, den Burzenländer Kalender, das Adressenbuch und sonstige kleine Publikationen zugeschickt.

Durch diese Zuwendungen haben wir die Möglichkeit, die verschiedensten Treffen zu einem niedrigen Eintrittspreis zu organisieren und wenn nötig, auch finanziell zu unterstützen.

Ein Teil der Spenden dient als Rücklage für eine neue erweiterte Chronik, die erst

in einigen Jahren, nachdem alle Kopien aus dem Archiv der Brenndörfer Kirche gesichtet und bearbeitet wurden, erscheinen wird. Somit werden wir in der Lage sein, euch die neue Chronik zu einem angemessenen Preis anzubieten.

Seit dem Weihnachtsheft 2004 haben wir auch um zweckgebundene Spenden für die Kirchenrenovierung in Brenndorf geworben, auf die wir weiter unten eingehen werden.

Im Namen des Vorstandes danke ich euch für jede Spende, die auf das Konto der Dorfgemeinschaft eingezahlt wurde, und versichere euch, dass diese Gelder ausschließlich der Gemeinschaft zugute kommen.

Dem Vorstand ist es gelungen, mit Edda Rhein und Herta Seimen-Sperlich zwei sachkundige Rechnungsprüferinnen zu gewinnen, die die Bücher jährlich überprüfen.

Wer sich über die Buchführung informieren möchte, kann dies ohne weiteres tun. Die ganzen Unterlagen seit der Gründung der Dorfgemeinschaft im Jahr 1976 werden während des 9. Nachbarschaftstages im Ausstellungsraum vorliegen.

Hilfe für Brenndorf

Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" die Bindung zu Brenndorf stets aufrecht erhalten. Die erste Bewährungsprobe brachte das schwere Erdbeben vom 4. März 1977, als die Kirche und der Kirchturm, ein Jahr nach ihrer Renovierung so schwer beschädigt wurden. In den 80er Jahren schickte die Dorfgemeinschaft, gemeinsam mit einigen Hilfsorganisationen, hunderte von Lebensmittelpaketen nach Brenndorf.

Nach der Wende wird den dort Verbliebenen durch kleine Geldbeträge und die **Weihnachtsbescherung**, die jedes Jahr allen Familien der Kirchengemeinde überreicht wird, geholfen.

Die evangelische Kirchengemeinde Brenndorf zählt zurzeit 51 Erwachsene und 13-17 Kinder. Seelsorgerisch betreut wird Brenndorf von Peter Klein, der am 14. Mai 2006 in Petersberg durch Bischof D. Dr. Christoph Klein zum Pfarrer ordiniert wurde. Kuratorin ist Rosi Rusu geb. Graef, die im November 2005 im Amt bestätigt wurde.

Friedhofspflege - Die Friedhofspflege in Brenndorf wird durch Spenden unserer Mitglieder finanziell getragen. Der Friedhof befindet sich in einem guten Zustand und wird seit mehreren Jahren von Hans Zacharias gepflegt. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf) bezuschusst die Friedhofspflege in Brenndorf mit etwa 1 000 Euro jährlich.

Die Beziehung zur Kirchengemeinde wird durch Manfred Copony, der im Oktober 2003 in den Vorstand der Dorfgemeinschaft gewählt wurde, hervorragend gepflegt. Manfred Copony wohnt im Pfarrhaus in Neustadt und ist Angestellter des evangelischen Kirchenbezirks Kronstadt. Größere Reparaturarbeiten wurden an der Kirche nötig. Das Kreuz auf dem Kirchdach über dem Altarschiff drohte herunterzufallen. Vor Wintereinbruch 2003/2004 entfernte Manfred Copony, zusammen mit zwei Bergsteigern, das Kreuz und dichtete das Dach ab.

Kirchenrenovierung in Brenndorf

Die vom Erdbeben im Mai 1990 heimgesuchte evangelische Kirche muss dringend renoviert werden. Der Kronstädter Kirchenbezirk trat im Jahr 2004 mit der Bitte an die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" heran, die Kirchenreparatur finanziell zu unterstützen. Diesem Hilferuf ist der Vorstand nachkommen und sammelt seit dem Weihnachtsheft 2004 der „Briefe aus Brenndorf" Spenden unter den Mitgliedern der „Dorfgemeinschaft".

Alle Brenndörfer und deren Freunde wurden aufgerufen, die Kirchenrenovierung durch Spenden zu unterstützen. Viele sind diesem Aufruf nachgekommen und haben seit Januar 2005 insgesamt 8.600 Euro gespendet. Dafür möchte sich der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ganz herzlich bedanken. Alle Spender haben gezeigt, dass ihnen das Schicksal der evangelischen Kirche und unseres Kulturerbes im Allgemeinen auch nach ihrer Auswanderung nicht gleichgültig ist.

Erste Sicherungsmaßnahmen wurden schon im Frühsommer 2004 durchgeführt, um weitere Wasser- und Wetterschäden abzuwenden. Ersten Schätzungen zufolge könnten die anstehenden Arbeiten 50 000 Euro kosten, so dass die Kirche danach wieder für Gottesdienste und Besucher genutzt werden kann. Diese Summe liegt allerdings weit über den finanziellen Möglichkeiten der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ und macht die Hilfe von Stiftungen und anderen Sponsoren erforderlich. Ein drittes finanzielles Standbein erhoffen wir uns durch die Veräußerung von Ackerboden in Brenndorf.

Wir rufen alle Landsleute dazu auf, unser Kulturgut am Leben zu erhalten und den Verfall der Kirche durch gemeinsame Anstrengung zu verhindern. Ein besonderer Dank geht an Manfred Copony, ohne dessen Einsatz es unmöglich wäre, die Kirche in Brenndorf zu renovieren. Er betreut und koordiniert dieses große Vorhaben, das unsere Kräfte auf eine harte Probe stellt. Manfred führt die Verhandlungen mit den Gutachtern und Baufirmen, holt stets mehrere Angebote ein. Er sucht auch die geeigneten Bauarbeiter, überwacht sie und nimmt die fertigen Arbeiten ab.

Das renovierungsbedürftige **Pfarrhaus** will Manfred Copony instand setzen und aufgrund eines Erbpachtvertrages mit dem Kronstädter Kirchenbezirk in ein **Bauernhaus mit Gästezimmern**, auch für Besucher aus Deutschland, umgestalten. Auch dieses Vorhaben ist unseres Erachtens sehr förderungswürdig und sollte von der HOG finanziell und moralisch unterstützt werden.

Die „Dorfgemeinschaft“ im HOG-Verband

Wie die meisten anderen Heimatortsgemeinschaften ist auch die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ Mitglied im Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V., der 1997 gegründet wurde und uns nach außen hin im Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat vertritt. Wir stehen in gutem Kontakt zu anderen siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften, vor allem zu jenen des Burzenlandes, aber auch zur Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen und anderen Organisationen. Wir tauschen regelmäßig Gedanken und Erfahrungen mit ihnen aus, die uns helfen, die Arbeit der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ besser zu gestalten.

Aufruf zum Mitwirken im neuen Vorstand

Beim großen Brenndörfer Treffen vom 23. bis 24. September 2006 stehen Neuwahlen an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden sich voraussichtlich wieder zur Wahl stellen. Zusätzlich schlägt der Vorstand vor, Gert Mechel, zusammen mit Norbert Thiess, als Jugendreferent in den Vorstand zu wählen.

Darüber hinaus bitten wir auch alle Mitglieder, tüchtige und verantwortungsbewusste Männer und Frauen aus unseren Reihen für den neuen Vorstand vorzuschlagen. Wir suchen auch freiwillige Mitarbeiter jeden Alters, die sich an der Gestaltung des Heimatbriefes mit Beiträgen und guten Ideen beteiligen möchten.

Siegbert Bruss

Satzungsentwurf der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“

Mitgliederversammlung verabschiedet neue Satzung am 23. September 2006 in Brackenheim

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ wurde zu Pfingsten 1976 in Dinkelsbühl gegründet. Eine ältere Satzung der „Dorfgemeinschaft“ muss nach bald drei Jahrzehnten an die gegenwärtigen und künftigen Ziele unserer Gemeinschaft angepasst werden. Deshalb legt der Vorstand den unten stehenden Satzungsentwurf unseren Mitgliedern zur Diskussion und Abstimmung vor. Die neue Satzung wird beim Nachbarschaftstag am 23. September 2006 in Brackenheim verabschiedet.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der aus ehemaligen Brenndörfern, deren Familienangehörigen, Nachkommen und Freunden gebildete Verein führt den Namen „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ oder „Heimatortsgemeinschaft Brenndorf“ (kurz: „HOG Brenndorf“).

2. Sitz des Vereins ist der Wohnort des jeweiligen Vorsitzenden.

3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Grundsätze der Dorfgemeinschaft

1. Die Dorfgemeinschaft ist ein ideeller Verein und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. In Verbundenheit mit dem Glauben und der Kirche sowie den Traditionen der siebenbürgisch-sächsischen Vorfahren in Brenndorf haben von dort ausgesiedelte Sachsen den Verein zu Pfingsten 1976 in Dinkelsbühl gegründet.

2. Die Dorfgemeinschaft setzt sich für den Erhalt und die Pflege der Gemeinschaft sowie die Bewahrung des kulturellen Erbes der Siebenbürger Sachsen, insbesondere aus Brenndorf, und zu seiner Vermittlung nach außen ein. Zweck des Vereins ist die Förderung der Heimatpflege, der Jugendpflege, der Spätaussiedler, kirchlicher und mildtätiger Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3. Die Dorfgemeinschaft verfolgt folgende Ziele und Aufgaben:

a) Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder untereinander sowie mit der Heimatgemeinde Brenndorf (rumänisch Bod), Kreis Kronstadt, in Siebenbürgen/Rumänien zu pflegen und zu fördern.

b) Erforschung und Dokumentation der Orts- und Familiengeschichte von Brenndorf; Herausgabe von Büchern, Broschüren, Videofilmen usw.; Förderung von Forschungen und Publikationen mit Bezug zu Brenndorf oder zum Burzenland.

c) Die Mitglieder über wichtige Ereignisse im Leben der Dorfgemeinschaft zu informieren; Öffentlichkeitsarbeit nach außen zu leisten.

d) Im Sinne der Nachbarschaftshilfe und im Rahmen der Möglichkeiten materielle und geistige Hilfe an die Bewohner des Heimatortes sowie die bedürftigen Mitglieder der Heimatortsgemeinschaft zu leisten.

e) Mitwirkung bei dem Erhalt, der Betreuung und Pflege bedeutender siebenbürgisch-sächsischer Gemeinschaftsbauten, Kulturdenkmäler und Einrichtungen in Brenndorf, wie Kirche, Pfarrhaus, Friedhof u.a.

f) Förderung der Jugendarbeit in der Heimatortsgemeinschaft.

g) Sammlung von Spenden zur Erfüllung der Vereinsaufgaben.

h) Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ist parteipolitisch neutral, übt religiöse und weltanschauliche Toleranz und bekennt sich zu einem demokratischen, zusammenwachsenden Europa.

i) Die Dorfgemeinschaft arbeitet zur Erfüllung ihres Vereinszweckes und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben mit Organisationen wie dem Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat e.V., der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., dem Siebenbürgen-Institut in Gundelsheim, dem Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen und der evangelischen Banater Schwaben im Diakonischen Werk, der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung und anderen Einrichtungen, die die gleichen Aufgaben unterstützen, zusammen. Die Dorfgemeinschaft ist seit dem 1. März 1997 Mitglied des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V.

§ 3 Mitgliedschaft

1. Mitglied der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ können ehemalige Brenndörfer, deren Familienangehörige und Nachkommen sowie dieser Gruppe nahe stehende Personen werden, sofern sie sich zur Gemeinschaft der Brenndörfer bekennen und diese Satzung anerkennen. Die Mitgliedschaft erfolgt nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit.

2. Die Mitgliedschaft ist beim Vorstand der Dorfgemeinschaft zu beantragen, der über die Aufnahme entscheidet.

3. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Tod.

4. Der Ausschluss wird vom Vorstand beschlossen. Gründe für den Ausschluss sind z.B. grobe Verstöße gegen diese Satzung.

5. Mit dem Ausscheiden verliert das Mitglied alle Rechte und Ansprüche an die Dorfgemeinschaft.

6. Personen, die sich um die Dorfgemeinschaft und um Brenndorf besonders verdient gemacht haben, können auf Vorschlag des Vorstandes zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

4.1. Rechte der Mitglieder

a) Jedes Mitglied kann an den Mitgliederversammlungen und sonstigen Veranstaltungen teilnehmen.

b) Recht zu wählen und gewählt zu werden.

c) Jedes Mitglied hat Anspruch auf den Heimatbrief, „Briefe aus Brenndorf“, und eigens für die Mitglieder herausgegebene Publikationen der Dorfgemeinschaft. Mitglieder, die über zwei Jahre mit ihren Beiträgen in Verzug sind, verlieren diesen Anspruch (die Zusendung des Heimatbriefes wird abgemahnt und ausgesetzt.)

4.2. Pflichten der Mitglieder

a) Die Mitglieder erkennen diese Satzung an.

b) Beachtung und Anerkennung der Beschlüsse der Organe des Vereins.

c) Die Finanzierung der Dorfgemeinschaft erfolgt durch freiwillige Beiträge/Spenden der Mitglieder. Jugendliche, die sich in Ausbildung oder im Grundwehrdienst oder Zivildienst befinden, sind vom Beitrag befreit. Dasselbe gilt für bedürftige Mitglieder.

§ 5 Die Mitgliederversammlung (Nachbarschaftstag)

1. Die Mitgliederversammlung (Nachbarschaftstag) ist das höchste Organ der Dorfgemeinschaft.

2. Die Mitgliederversammlung findet in der Regel im dreijährigen Turnus statt und ist beschlussfähig unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder.

3. Alle drei Jahre findet während der Mitgliederversammlung die Wahl des Vorstandes statt.

4. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für: Entgegennahme eines Rechenschaftsberichtes des Vorstandes, Entgegennahme des Berichtes des Kassenwartes und der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes, Wahl des Wahlausschusses, Wahl des Vorstandes, Wahl von zwei Rechnungsprüfern, Ernennung von Ehrenmitgliedern, Annahme und Änderung der Satzung, Auflösung der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer".

5. Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder durch offene Abstimmung durch Handzeichen. Satzungsänderungen bedürften einer Zweidrittelmehrheit , für die Auflösung des Vereins ist eine Vierfünftelmehrheit erforderlich.

§ 6 Der Vorstand

1. Der Vorstand ist das ausführende Organ der Dorfgemeinschaft. Er leitet die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" hinsichtlich der Erfüllung der satzungsmäßigen Ziele und Aufgaben.

2. Der Vorstand besteht aus: dem Vorsitzenden (auch „Nachbarvater" genannt), Stellvertretenden Vorsitzenden, Kassenwart, Schriftführer, einem bis zwei Jugendreferenten, den Referenten für Familienforschung, Fotoarchiv, die Beziehung zur Heimatgemeinde und Österreich.

3. Vorstandmitglieder können mehrere Aufgaben oder Referate wahrnehmen; Ämter können in Doppelbesetzung ausgeübt werden, z. B. von beiden Ehegatten.

4. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt und bleiben im Amt, bis Neuwahlen stattgefunden haben. Die Wiederwahl ist möglich.

5. Fällt während der Amtszeit ein Vorstandsmitglied aus, so rückt dessen Stellvertreter oder Stellvertreterin im Amt nach. War kein weiteres Mitglied nominiert oder ist das Mitglied bereits in ein anderes Amt gewählt worden, so ist der Vorstand ermächtigt, einen Ersatz für die Restzeit zu ernennen.

6. Alle Funktionen innerhalb der Dorfgemeinschaft sind ehrenamtlich. Lediglich die durch Ausübung übernommener Aufgaben entstandenen und nachgewiesenen Ausgaben werden erstattet.

7. Für besondere Aufgaben, die nicht an ein bestimmtes Vorstandsamt gebunden sind, bildet der Vorstand Ausschüsse oder beauftragt damit einzelne Mitglieder, z.B. Versand des Heimatbriefes, Vertreter in verschiedenen Gremien oder Organisationen u.a.

9. Mitglieder, die nicht dem Vorstand angehören, können zur Mitarbeit und zur Beratung des Vorstandes herangezogen werden. Zudem kann der Vorstand Ausschüsse zur Durchführung konkreter Aufgaben bilden und auflösen.

10. Der Vorstand tritt einmal im Jahr zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, bei Bedarf auch zu weiteren, außerordentlichen Sitzungen.

§ 7 Der Ehrenvorsitzende

1. Der Nachbarschaftstag (Mitgliederversammlung) kann mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder einen aus dem Amt geschiedenen Vorsitzenden der „Dorfgemeinschaft" zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit bestimmen.

2. Der Ehrenvorsitzende vertritt die „Dorfgemeinschaft" in Absprache mit dem aktuellen Vorstand nach außen und innen.

3. Kraft seines großen Erfahrungsschatzes wirkt der Ehrenvorsitzende als Bindeglied zwischen Jung und Alt, zwischen bewährten Traditionen und zukünftig zu erschließenden Werten.

§ 8 Der Vorsitzende

1. Dem Vorsitzenden obliegt die Leitung der Dorfgemeinschaft im Sinne dieser Satzung.

2. Er trifft alle Entscheidungen, die nicht anderen Organen vorbehalten sind.

3. Er ist zeichnungsbefugt (zeichnungsberechtigt).

4. Er ist verantwortlich für die Redaktion des Heimatbriefes, wenn diese Aufgabe nicht einer anderen Person oder einem Ausschuss übertragen wird.

§ 9 Vertretung der Dorfgemeinschaft

1. Die Dorfgemeinschaft wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorsitzenden und den Stellvertretenden Vorsitzenden vertreten. Jeder von ihnen ist alleinvertretungsberechtigt. Intern kann der Stellvertretende Vorsitzende bei Verhinderung des Vorsitzenden tätig werden.

2. Der Vorsitzende oder der Stellvertretende Vorsitzende können die außergerichtliche Vertretung für einzelne Gebiete oder Aufgaben auch an andere Mitglieder des Vorstands übertragen.

§ 10 Rechnungsprüfer

1. Die Mitgliederversammlung wählt zwei Kassenprüfer für die Amtsdauer des gewählten Vorstandes.

2. Die Rechnungsprüfer haben bei Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung zu prüfen und einen Kassenprüfungsbericht zu erstellen. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 11. Regionalvertreter der Nachbarschaften

Da die Brenndörfer verstreut im gesamten Bundesgebiet leben, bietet es sich an, in deren Ansiedlungsschwerpunkten Nachbarschaften zu gründen. Die regionalen Untergliederungen, die Nachbarschaften in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und gegebenenfalls in anderen Gebieten, werden von der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ koordiniert, arbeiten aber als selbständige Gruppen. Sie organisieren kleine Treffen in den Jahren, in denen es kein großes Brenndörfer Treffen gibt. Zur besseren Erfassung und Bearbeitung regional auftretender Probleme sowie zur Organisierung von Regionaltreffen kann der Vorstand je einen Regionalvertreter der Nachbarschaft auf unbegrenzte Zeit wählen.

§ 12. Vereinsblatt „Briefe aus Brenndorf“

1. Herausgeber des Vereinsblattes „Briefe aus Brenndorf“ ist die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“. Die Zeitschrift erscheint in der Regel zweimal jährlich (vor Pfingsten und vor Weihnachten.) Sie ist das Organ zur Verwirklichung der aus § 2 abgeleiteten Aufgaben der Dorfgemeinschaft der Brenndörfer.

2. Kostenlose Exemplare werden in angemessener Zahl an interessierte Bibliotheken, Forschungsstellen und sonstigen Personen des öffentlichen Lebens sowie an Landsleute in Brenndorf geschickt.

§ 13. Auflösung des Vereins

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ gilt als aufgelöst, wenn in der Mitgliederversammlung eine Vierfünftelmehrheit der stimmberechtigten Anwesenden die Auflösung beschließt. Gleichzeitig wird über das Vereinsvermögen entschieden. Schriften, Fotomaterial, Trachten usw. werden der Siebenbürgischen Bibiothek bzw. dem Siebenbürgischen Museum in Gundelsheim übereignet.

§ 14. Das Inkrafttreten der Satzung

1. Die Satzung tritt nach ihrer Annahme durch die Mitgliederversammlung (Zweidrittelmehrheit) in Kraft.

Brenndörfer Faschingstreffen

Jugend und Junggebliebene feierten in Neuhaus

Es war wieder mal schön auf dem Faschingstreffen der Brenndörfer Jugend und Junggebliebenen, das heuer am 11. Februar im Gasthof „Neuhaus“ bei Crailsheim stattfand. Dem Ruf unseres Jugendreferenten Norbert Thiess, welcher den Fasching organisierte, folgten leider nur wenige Brenndörfer oder deren Freunde. Es waren 18 Personen, die gleich nach ihrer Ankunft alle zusammen anpackten und den uns zur Verfügung gestellten Raum schön schmückten.

Die zuletzt Gekommenen Adi und Karina Konnerth sowie Fery und Hilde Levay (treue „Brenndorf-Anhänger“) bescherten uns mit ihrem Erscheinen den ersten schönen Faschingsmoment. Unvergesslich war der Auftritt der beiden „Steinzeitmenschen“(Hilde und Fery), die den Raum wild gestikulierend und mit Gebrüll betraten. Der „Teufel“(Adi Konnerth) und die „Spinnenfrau“ (Karina Konnerth) rundeten farbenfroh diesen schönen Augenblick ab und ließen uns gleich vergessen, dass wir wegen ihres verspäteten Kommens ziemlich besorgt waren.

Jede Menge sonstiger Faschingsprominenz gesellte sich dann abends zum Tanz und guten Unterhaltung. Aus der Welt der Helden zeigten sich Robin Hood (Norbert) und Superman (Horst Hergetz jun.), die bei all ihren Taten mit „polizeilicher“ und „clownerischer“ Unterstützung seitens Gerd Mechel bzw. Hugo Thiess rechnen konnten.

Für die Musik sorgte, wie schon in den vergangenen Jahren, unser DJ Benno

Gruppenfoto vom Faschingstreffen, v.l.n.r: Gert Mechel, Horst Hergetz jun., Norbert Thiess, Adolf und Karina Konnerth sowie Fery und Hilde Levay. Foto: Hugo Thiess

(Benno Wagner). Es wurde beim Tanzen nichts ausgelassen: Disco-Pop, Hopserpolka, Sirtaki, aber auch rumänische Disco-Folklore-Lieder vereinten uns auf der Tanzfläche.

Mit Essen und Getränken wurden wir bestens vom Wirt der Gaststätte versorgt. Wie in der Einladung angekündigt, erhielt jeder Maskierte ein Freigetränk vom Organisator.

Wenn man in so guter Gesellschaft ist, dann will man auch nicht früh in die Kiste. Bis spät in die Nacht feierten wir, erzählten Witze und plauderten unterhaltsam weiter.

Am nächsten Morgen frühstückten wir zusammen und unterhielten uns darüber, wie man im nächsten Jahr wieder mehr Leute „mobilisieren" kann, damit die nächste Faschings-Party noch besser wird.

Anca und Hugo Thiess

Unsere Leser schreiben

Lieber Herr Bruss,

Herr Gliebe schickte mir freundlicherweise die „Briefe aus Brenndorf" zu. Mit großem Einfühlungsvermögen haben Sie die Glückwünsche an Winni Copony zum 85. Geburtstag aufgenommen und den Worten von Herz zu Herz Raum geschenkt. Nachdem ich mit Winni gesprochen und ihre Ergriffenheit spürte, hat mich nun auch selbst ihre Würdigung gerührt. Wie viel Herz und Arbeit in den „Briefen aus Brenndorf" stecken, können wohl die Wenigsten ermessen. Jeder ihrer Nachbarn und rumänischen Begleiter wollte gleich das Büchlein haben. Nochmals vielen Dank für den Beitrag in den „Briefen aus Brenndorf"

Ihre Gertrud Lexen-Linsemaier

Lieber Otto,

mit der Veröffentlichung der Glückwünsche von Gertrud Lexen-Linsenmaier und Ingeborg Graef in unserem Heimatbrief habt ihr mir zu meinem 85. Geburtstag eine große und erfreuliche Überraschung gemacht. Von wo die wohl eure Anschrift bekommen haben? Jedenfalls ist es ein Zeichen dafür, dass alle Lexen-Geschwister mich geschätzt und auch geliebt haben. Vielen lieben Dank ihnen sowie euch und der ganzen Dorfgemeinschaft für diese schöne Aufmerksamkeit, die ihr mir im letzten Heimatbrief gemacht habt.

Mit allen guten Wünschen an die Dorfgemeinschaft,

Eure Elwine

Lieber Otto,

es ist mir eine besondere Freude von euch, dem Vorstand der Dorfgemeinschaft, eine so schöne Glückwunschkarte zum Geburtstag zu erhalten. Es ist wahr: Das Foto lässt die Vergangenheit in schöner Erinnerung lächeln.

Ich danke euch allen und wünsche dem Vorstand viel Erfolg in seiner Arbeit für die Gemeinschaft,

Hans und Martha Klees

Lieber Otto,

herzlichen Dank für eure Glückwünsche und die Noten zu meinem 80. Geburtstag. Wir werden sie sicher spielen. Neben den vielen Ehrungen, die mir in diesen Tagen zuteil wurden, kam noch eine am 20. April dazu, und zwar in Corund, Kreis Harghita. Dort hat der „Freundeskreis Siebenbürgen" aus Neckarsulm, Vorsitzender Johannes Kravatzky, ein Gästehaus errichtet. Bei der Einweihung vor zwei Jahren war ich mit der Burzenländer Blaskapelle dabei.

Jetzt wurden neben dem Gästehaus im Kurgarten die ersten Skulpturen eingeweiht. Während dieser Feier wurde mir nochmals zum 80. Geburtstag gratuliert und mir ein sehr schöner „sächsischer

Krug“ mit eingebranntem Namen, der Zahl „80“, Geburtsdatum, Siebenbürger Wappen und den ersten Takten des Siebenbürgen-Lieds überreicht.

Ein herrliches Andenken. Dazu gab es noch eine nagelneue B-Tuba für meine Kapelle. Ihr seht, „80“ zu werden, kann ganz schön anstrengend sein. Nochmals vielen Dank und seid lieb gegrüßt,

Ernst Fleps

Ernst Fleps wurde 80 Jahre alt

Rückblick auf sein Wirken in Brenndorf

Ernst Fleps, der Gründer und Dirigent der in ganz Siebenbürgen und dem Banat bekannten Burzenländer Kapelle, wurde am 29. März 1926 in Brenndorf, wo sein Vater als Lehrer tätig war, geboren. Hier besuchte er auch die ersten Klassen der Volksschule. Nach seiner Ausbildung am Lehrerseminar in Hermannstadt wirkte er als Lehrer in Tartlau und leitete zugleich die Tartlauer Blaskapelle, den Chor und ein gutes Männerquartett, dem einige Lehrer angehörten. Seine Ausbildung zum Musiklehrer erreichte Fleps im Fernstudium am Konservatorium in Bukarest. Mit seinen beliebten Arrangements für Tanzmusik war Ernst Fleps schon in den 50er Jahren einer der ersten Musiker, der frische Züge in das Repertoire der Burzenländer Blaskapellen brachte.

Neben seiner Tätigkeit als Musiklehrer in den Kronstädter Schulen, wohin er berufen wurde, kam Ernst Fleps auch als Gastdirigent in seinen Geburtsort Brenndorf, studierte mit der dortige Blaskapelle klassische Konzertstücke und Ouvertüren ein wie: Verdiana, Freischütz, Kalif von Bagdad, Nabucco, Leichte Kavallerie oder Dichter und Bauer u.a. und errang mit der Brenndörfer Blasmusik, gemeinsam mit den Heldsdörfer Musikanten, die unter der Leitung von Hartfried Depner standen, den 2. Platz beim Landeswettbewerb für Blaskapellen in Bukarest und einige Jahre darauf, zusammen mit den Tartlauer Musikanten, den 2. Platz in Ploiești. Auch bei den regionalen Wettbewerben erreichten die Brenndörfer immer wieder gute Ergebnisse. Diese Erfolge führten dazu, dass ein Team der deutschsprachigen Sendung des rumänischen Fernsehens 1976 einige Tage in Brenndorf weilte und die Blaskapelle filmte. Eine Videokassette mit der TV-Sendung wurde fast 30 Jahre später, am 8. Oktober 2005 in Drabenderhöhe, zum 50-jährigen Jubiläum den Musikanten der „Jungen Blasmusik Brenndorf“ überreicht. 1978 wurde die Brenndörfer Blaskapelle eingeladen, jeweils Freitag- und Samstagnachmittag sowie Sonntagvormittag für die Touristen in der Schulerau (Poiana Brașov) zu spielen und von 1979 - 1986 Sommerkonzerte auf der Burgpromenade und im Stadtpark von Kronstadt zu veranstalten.

In diesen Jahren nahmen die Brenndörfer auch an den Wettbewerben der Burzenländer Blaskapellen in Heldsdorf, Zeiden und Neustadt teil und fuhren unter der Leitung von Ernst Fleps auf Konzertreisen in fast alle Burzenländer Gemeinden sowie nach Fogarasch, Mediasch, Keisd und vor allem nach Scharosch.

Ernst Fleps hat sich sehr für die Brenndörfer Blaskapelle engagiert, mit ihr große Erfolge errungen und schöne Zeiten erlebt. Dafür danken wir ihm und wünschen ihm nachträglich, zu seinem 80. Geburtstag, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg in seiner musikalischen Tätigkeit und mit der Burzenländer Blaskapelle.

Georg That und Horst Hergetz

Der Vorstand berichtet

Spendenüberweisungen in der Europäischen Union

Mehrere Landsleute aus den Ländern der Europäischen Union haben uns mitgeteilt, dass ihre Banken sehr hohe Überweisungsgebühren für Spenden auf das Konto der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" (HOG Brenndorf) bei der Postbank Nürnberg in Deutschland erheben. Ob man da keine Lösung finden könne?

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in Österreich, Frankreich usw., von der eigenen Bank einen Zahlschein für Auslandsüberweisung anzufordern sowie mit der IBAN und BIC Nummer unseres Kontos auszufüllen. Hier die nötigen Daten für den Bankverkehr innerhalb der Europäischen Union.

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer
IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52
BIC PBNKDEFF

Wenn diese Daten eingetragen werden, sind Überweisungen innerhalb der Europäischen Union gebührenfrei oder werden höchstens wie eine Überweisung auf eine Bank im Inland bewertet.

Ehrung für Hans Schmidt

Für seine langjährige und großzügige Unterstützung der siebenbürgisch-sächsischen Kulturarbeit wurde der 90-jährige Brenndörfer Hans Schmidt mit dem Silbernen Ehrenwappen der Landsmannschaft der Siebenbürger geehrt. Die Auszeichnung wurde am 27. November 2005 im Rahmen seines Geburtstagsempfangs in Berlin von Johann Schöpf, dem Vorsitzenden des Landesverbandes Berlin/Neue Bundesländer, überreicht. Für uns Brenndörfer ist es eine große Ehre, dass Hans Schmidt diese öffentliche Würdigung erfahren hat.

Ebenfalls zum 90. Geburtstagsjubiläum ihres Gatten, Hans Schmidt, spendete Frau Hannchen Schmidt 1 000 Euro zur Verfügung der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer". Auf Vorschlag unseres Ehrenvorsitzenden Otto Gliebe wird diese großzügige Spende, für die wir uns bedanken, für die Kirchenrenovierung in Brenndorf eingesetzt. Es ist eine große Aufgabe, die dazu dienen soll, zumindest einen Teil unseres siebenbürgisch-sächsischen Kulturerbes in Brenndorf am Leben zu erhalten.

Ehrenamt für Pfarrer i.R. Klaus Nösner

Pfarrer i.R. Klaus Nösner wurde am 18. Dezember 2005 zum Stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe Scheinfeld der Kreisgruppe Neustadt/Aisch - Bad Windsheim gewählt. Wir wünschen Pfarrer Nösner viel Erfolg in seinem neuen Amt und ein segensreiches Wirken für die Gemeinschaft.

Trefflokal in Dinkelsbühl

Trefflokal der Brenndörfer beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl ist am Pfingstsonntag, dem 4. Juni 2006, wie im letzten Jahr unser altes Trefflokal „Zum Braunen Hirsch" in der Turmgasse 3. Bedingt durch die Touristenflaute, hat das Gasthaus „Zum Surri" am Altrathausplatz, in dem wir uns vor zwei Jahren getroffen hatten, seine Tore dicht gemacht. Auch bei künftigen Heimattagen in Dinkelsbühl werden wir im angestammten Gasthaus „Zum Braunen Hirsch" zusammen kommen. In diesem Haus wurde vor genau 30 Jahren, zu Pfingsten 1976, die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer" gegründet.

Alle Landsleute sind aufgerufen, beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen dabei zu sein. Trachtenträger können sich der „Gruppe Burzenland" anschließen. Die Aufstellung der Trachtengruppen erfolgt um 10.15 Uhr auf der Bleiche.

Pfarrhaus in Brenndorf wird modernisiert

Manfred Copony plant die Einrichtung eines Gäste- und Bauernhauses

Manfred Copony beabsichtigt, im Evangelischen Pfarrhaus zu Brenndorf einen Bauernhof mit Gästezimmern einzurichten, der allen Besuchern offen steht. In zahlreichen sächsischen Ortschaften in Siebenbürgen wurden leer stehende Pfarrhäuser bereits in den neunziger Jahren zu Gästehäusern umfunktioniert. Manfred Copony versucht, zusätzlich das Bauernleben zu veranschaulichen.

In einer Sitzung am 28. März 2006 hat der Evangelische Kirchenrat in Brenndorf (Pfarrer Peter Klein, Rosi Rusu, Katharina Klein, Emilia Schuster, Otto Schuster und Reinhard Klein) einstimmig dem Erbpachtvertrag (Konzessionsvertrag) zugestimmt, wonach Manfred Copony das evangelische Pfarrhaus in Brenndorf künftig betreuen wird. Auf der Tagesordnung standen zudem die Jahresrechnung 2005 und der Haushaltsvoranschlag 2006 der Kirchengemeinde Brenndorf.

Dem Vertrag hat auch das Bezirkskonsistorium des Kronstädter Kirchenbezirks zugestimmt.

Manfred Copony **Pläne** sehen wie folgt aus: Der Raum für den Gottesdienst (zentrale Raum 9,3 x 6,05 m) im Pfarrhaus bleibt den Kirchenmitgliedern der Gemeinde Brenndorf vorbehalten. Auch der Vorraum bleibt den Gemeindegliedern zugänglich. Dort wird Manfred eine kleine Heimatstube mit alten Objekten, Trachten, Bildern und anderen Gegenständen, die das Leben der Siebenbürger Sachsen dokumentieren, einrichten.

In den vorderen Räumen sollen eine Küche, ein Bad und drei Zimmer für den Privatbereich eingerichtet werden. In den hinteren vier Zimmern (Amtszimmer, Raum hinter dem Gemeinderaum, Archiv und Lagerraum) will Manfred Gästezimmer einrichten. Frau Muntean Ludvica die zurzeit im Haus wohnt und sich um das Notwendigste gekümmert hat, wird ein Zimmer zur Verfügung gestellt.

In der Sommerküche wird Manfred den Backofen ausbauen (für Baumstriezel) sowie nebenan eine kleine Küche im Vorraum und einen Speisesaal einrichten.

Den Stall und die Scheune wird er für den ursprünglichen Zweck instandsetzen lassen. Auf dem alten Friedhof soll eine Pferdekoppel eingerichtet werden. Den Garten will er anbauen und im Vorderhof noch mehr Blumen pflanzen.

Manfred wird wahrscheinlich mehrere Tiere halten und auch in der Landwirtschaft tätig werden. Reiten möchte er ebenfalls anbieten. Sein Traum ist es, einen sächsischen Bauernhof, so wie er früher mal war, einzurichten. Auch Projekte für Jugendliche, die Tiere mögen, kochen oder backen wollen, will er anbieten.

Das Pfarrhaus bedarf vieler Reparaturen. Von Jahr zu Jahr werden immer mehr Schäden sichtbar. Die Nachbarn klagten schon über die Feuchtigkeit, die sich aus dem Pfarrhaus in das Nachbarhaus zieht. Stallungen und Scheune stehen auch nicht besser da. Deshalb ist es erfreulich, dass Manfred Copony Eigenmittel in Höhe von mehreren tausend Euro zur Modernisierung und Umgestaltung des Pfarrhauses einbringen will.

Aus Sicht der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) ist das Vorhaben **aus mehreren Gründen förderungswürdig**. Ein historischer Gemeinschaftsbau der Siebenbürger Sachsen in Brenndorf, der stark renovierungsbedürftig ist, wird dadurch instandgesetzt und modernisiert. Zudem werden die neu verfügbaren Gästezimmer mit großer Wahrscheinlichkeit viele ausgewanderte Brenndorfer Sachsen, aber auch andere Touristen

Evangelisches Pfarrhaus in Brenndorf im August 2005. Foto: Siegbert Bruss

dazu veranlassen, ihren Heimatort bzw. Brenndorf zu besuchen. Damit werden die Verbindungen zur alten Heimat wieder aufgefrischt und das Gemeinschaftsleben wird gefestigt. Die Besucher werden junges und neues Leben nach Brenndorf bringen, was sich auch auf die Stimmung der in Brenndorf lebenden Sachsen positiv auswirken könnte. Der geplante Bauernhof und die Heimatstube veranschaulichen siebenbürgisch-sächsische Traditionen und vermitteln dadurch den jungen und älteren Besuchern ein Stück siebenbürgisch-sächischer Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Über eine Förderung des Projektes muss der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ noch befinden. Wir wünschen Manfred viel Kraft und Ausdauer, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Siegbert Bruss

Neues aus Brenndorf

Ein kurzes Beisammensein der Gemeindeglieder gab es am Ostermontag bei Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus.

Am Pfingstmontag wird nach längerer Zeit wieder einmal die Abendsmahlshandlung in Brenndorf stattfinden.

Wie bereits berichtet, wurden die unteren Äste der Linde vor der Kirche in Brenndorf auf Anordnung der politischen Gemeinde abgesägt. Das Bürgermeisteramt hat dem Bau eines zweiten Kiosks vor der Kirche zugestimmt, was ein Verstoß gegen die in Rumänien geltenden Denkmalschutzbestimmungen ist.

Kleine Reparaturen wurden an den Seiteneingängen der Kirche vorgenommen und sollen auch auf dem Friedhof durchgeführt werden. An einer Friedhofskammer und an den Seiteneingängen der Kirche hatte eine unbekannte Person Ziegeln entfernt, um Vogelnester auszuheben.

Manfred Copony

Nachrichten aus dem Burzenland

Burzenländer HOG-Vertreter besuchten alte Heimat

Eine 50-köpfige Delegation der Burzenländer Heimatortsgemeinschaften besuchte vom 5. bis 14. Mai die alte Heimat und kam erstmals zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Kuratoren des Burzenlandes zusammen. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ war durch ihr Vorstandsmitglied Manfred Copony vertreten. Alle Beteiligten bewerteten die Begegnungen zwischen den Vertretern der ausgewanderten und in der Heimat vebliebenen Sachsen als einen Erfolg. Die Delegation besuchte am 10. Mai die Kirche und das Pfarrhaus in Brenndorf. Die Kranzniederlegung auf dem Friedhof in Brenndorf hat uns alle am meisten bewegt. Auch in anderen Gemeinden wurden die HOG-Vertreter herzlichst empfangen. Die Leute waren hocherfreut über diese Besuche und konnten mit dieser Gelegenheit ihre Sorgen kundgeben. Nach den anstrengenden Tagesabläufen konnte man danach immer gemütlich, in der zuletzt besuchten Ortschaft der Tagesordnung, beisammensitzen. Aktuelle Probleme der Kirchengemeinden wurden am 12. Mai in einem Gespräch mit Bischof D. Dr. Christoph Klein, Altdechant Klaus Daniel, der diese Reise initiiert und dazu eingeladen hatte, dem neuen Dechanten Christian Plajer, Pfarrer Kurt Boltres (Bartholomae) und Pfarrer Andras Pal (Tartlau) zur Sprache gebracht.

Das Ordinationsgespräch mit Pfarrer Peter Klein dem anschließenden Gottesdienst am 13. Mai in Petersberg war für die zahlreichen Gäste ein einmaliges Ereignis. Die beeindruckende Predigt unseres hochwürdigen Herrn Bischofs wird manchen von uns noch eine Zeit lang beschäftigen. Anschließend an den Gottesdienst fand ein Festessen im Festsaal der Petersberger Kirchengemeinde statt. Danach traten die Vertreter der Burzenländer Heimatortsgemeinschaften ihre Heimreise nach Deutschland an.

Pfarrer Peter Klein wurde in Petersberg ordiniert

Peter Klein, der nach Ablegung der Pfarramtsprüfung zum Pfarrer der Kirchengemeinde Petersberg und den zugeordneten Gemeinden ernannt worden ist, wurde am 13. Mai 2006 durch Bischof D.Dr. Christoph Klein ordiniert. Als Assistenten wirkten bei der Ordination der neu gewählte Dechant Stadtpfarrer Christian Plajer aus Kronstadt und Pastor Matthias Winkelmann aus Bergen/Deutschland. Im Rahmen des Ordinationsgottesdienstes fand zugleich die Einführung von Pfarrer Peter Klein als Pfarrer der Kirchengemeinden Petersberg, Honigberg und Brenndorf ebenfalls durch Bischof D.Dr. Christoph Klein statt.

Dem feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl in der fast vollen Kirche von Petersberg, in dem der Bischof die Ordinationspredigt über 1. Kor 4,1-2 hielt, ging das traditionelle Ordinationsgespräch voraus.

Seitens der Kirchengemeinde Brenndorf gratulierten Kuratorin Rosi Rusu und Emilia Schuster, seitens der HOG Brenndorf gratulierte Manfred Copony dem neuen Pfarrer und überreichten je ein kleines Geschenk. Peter Klein war in den letzten Jahren Pfarrvikar in Petersberg und hat somit auch Brenndorf seelsorgerisch betreut. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ wünscht Pfarrer Peter Klein ein segensreiches Wirken für die anvertrauten Kirchengemeinden und hofft auf gute Zusammenarbeit.

Manfred Copony

Vierter Band der Presbyterialprotokolle

Die Reihe „Quellen zur Geschichte von Brenndorf" wird von Otto F. Gliebe fortgeführt

„Die Presbyterialprotokolle der evangelischen Gemeinde Brenndorf 1885-1907" wurden Ende März 2006 als Band IV der „Quellen zur Geschichte von Brenndorf" von Otto Gliebe fertigestellt. Damit wird ein weiteres Kapiel unserer Brenndörfer Geschichte für alle Interssierten, Forscher und die breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Vorwort schreibt Gliebe:

Band IV „Presbyterialprotokolle der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf" setzt die Reihe der Presbyterialprotokolle mit weiterführender Nummerierung und zugeordnetem Sitzungsdatum als Protokollüberschrift fort. Der erste und zweite Band wurde von Hermann Schmidts bearbeitetet, der dritte von Otto F. Gliebe und Hugo Thiess.

Sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus arbeitstechnischen Gründen, für die HOG Brenndorf als auch für die Erwerber dieser Ausgabe, wird der vierte Band ebenso wie der dritte nur als CD-ROM erscheinen.

Erfasst sind alle aufgezeichneten Presbyterialprotokolle vom 30. August 1895, Nummer 434, bis 13. Oktober 1907, Nummer 615.

Ein Index als Anhang schließt diese Ausgabe ab. Er zeigt uns in Stichwörtern den Inhalt des ganzen Bandes an und kann, mittels PC, zu den jeweiligen Protokollen führen.

Schwerpunkte dieser Periode sind folgende Ereignisse:

- Die krankheitsbedingte Emeritierung des langjährigen Pfarrers Wilhelm Kamner;
- Die Wahl seines Nachfolgers, des Predigers von Schäßburg, Konrad Haltrich;
- Amtsniederlegung des Hochwürdigen Herrn Bischofs Dr. Friedrich Müller;
- Sein Nachfolger wird D. Dr. Friedrich Teutsch;
- Einführung des neuen Gesangbuches und der neuen Gottesdienstordnung;
- Abriss des alten Schulhauses und Neubau des Brenndörfer Rathauses;
- Ableben Ihrer Majestät Kaiserin-Königin Elisabeth;
- Ableben des verdienstvollen älteren Kirchenvaters Johann Schneider (10);
- Ableben des langjährigen beliebten Lehrers Andreas Schmidts (22);
- Pfarrer der Kirchengemeinde Brenndorf ist, wie erwähnt, Konrad Haltrich, Kurator und Richter (Bürgermeister) ist Georg Rhein (101), Schriftführer des Presbyteriums Lehrer Johann Zakel.

Otto F. Gliebe

Verein für nachhaltige Entwicklung

Elf benachbarte Gemeinden aus den Kreisen Kronstadt und Covasna haben Anfang dieses Jahres einen Verein für nachhaltige Entwicklung namens „Alutus Major" gegründet. Es handelt sich um die Gemeinden Apața, Augustin, Ormeniș, Nußbach (Măieruș), Crizbav, Dumbrăvița, Marienburg (Feldioara) und Brenndorf (Bod) im Kreis Kronstadt sowie Baraolt, Aita Mare und Belin im Kreis Covasna. Wie die *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien* vom 20. Januar 2006 berichtet, liegt der Sitz des Vereins in Apața. Der Verein beabsichtigt, der Europäischen Union Vorschläge für Entwicklungsprogramme dieser Region vorzulegen. Die Initiative macht Schule und hat auch andere Gemeinden in benachbarten Kreisen angeregt, ähnliche Vereine zu gründen.

Aquarelle von Friedrich Eberle

Der Maler gestaltete auch das Titelbild dieses Heimatbriefes

Der Maler Friedrich Eberle hat neben zahlreichen siebenbürgischen Motiven auch die evangelische Kirche in Brenndorf als Aquarell gestaltet. Im Folgenden wird der Banater Schwabe, der seine Werke jährlich beim Heimattag in Dinkelsbühl ausstellt, kurz vorgestellt.

Friedrich Eberle stammt aus der evangelischen Gemeinde Liebling, 20 km südlich von Temeschburg gelegen, und lebt seit 1977 mit seiner Familie in Nürnberg. Nach seiner künstlerischen Ausbildung an der „Schule für Bildende Künste" in Temeschburg arbeitete er viele Jahre als Porträtmaler. In Liebling lernte er seine Frau Waltraut kennen. Sie stammt aus Reußdorf neben Elisabethstadt. Den Urlaub verbrachte die Familie, zu der bald auch zwei Töchter gehörten, gewöhnlich in Siebenbürgen. Besonders das malerische Städtchen Schäßburg begeisterte den nur mit der Banater Ebene vertrauten jungen Künstler.

Der bekannte Schäßburger Architekt Kurt Leonhard, der Eberles „Bild-Dokumente" besonders schätzte und den Maler aus dem Banat ermunterte, viele dieser Bilder zu malen, um der Nachwelt Zeugnis abzulegen von den in ihrer Art einmaligen Bauwerken, setzte selber vor seiner Ausreise alles daran, eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Bauwerke, Häuserzeilen und Straßenzüge Schäßburgs zu machen. Und dies trotz Schikanen, Verfolgungen und Strafandrohungen seitens der Behörde.

In Rumänien wie auch in Deutschland, wo der Künstler mit seiner Familie seit 1977 lebt, war er hauptberuflich als Zeichner, Maler und Graphiker tätig.

Seit 1980 wendet sich Friedrich Eberle verstärkt dem Aquarell zu. Diese Maltechnik eignet sich besonders, um Eindrücke in allen Einzelheiten naturgetreu wiederzugeben, erlaubt aber auch, bestimmte Akzente zu setzen. Immer versucht der Maler, seinem dem Realismus verpflichteten Kunstverständnis treu zu

bleiben. Dies trifft auch auf den Umgang mit den Farben zu.

Seit den 80er Jahren zeigt Eberle seine Werke in Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen u.a. in Legelshurst/Baden-Württemberg, im Alten Rathaus in München, in der Stadthalle Fürth und in Scheinfeld. Alljährlich, seit 1996, sind Bilder des Künstlers präsent beim siebenbürgisch-sächsischen Heimattag in Dinkelsbühl und in einer Gemeinschaftsausstellung niederbayerischer Künstler in Mitterfels/Niederbayern. In den Jahren 1998-2000 beteiligte sich Friedrich Eberle an einer Wanderausstellung niederbayerischer Künstler durch sechs Städte der Vereinigten Staaten.

In Friedrich Eberles Bildern bleibt der Reichtum unserer siebenbürgischen Geschichte lebendig.

Das Aquarell mit der Evangelischen Kirche von Brenndorf (siehe Titelbild dieses Heimatbriefes) kann bei Friedrich Eberle, Pirmasenser Straße 58, 90469 Nürnberg, Telefon: (09 11) 48 68 57, bestellt werden. Im DIN A 4-Format kostet es 15 Euro, in DIN A 3-Größe 25 Euro, jeweils zuzüglich 5 Euro Versand

„Vocalis"-Band spielt in Brackenheim

Siebenbürger sorgen für Tanz und Unterhaltung beim Brenndörfer Treffen / Kurzchronik der Musikband

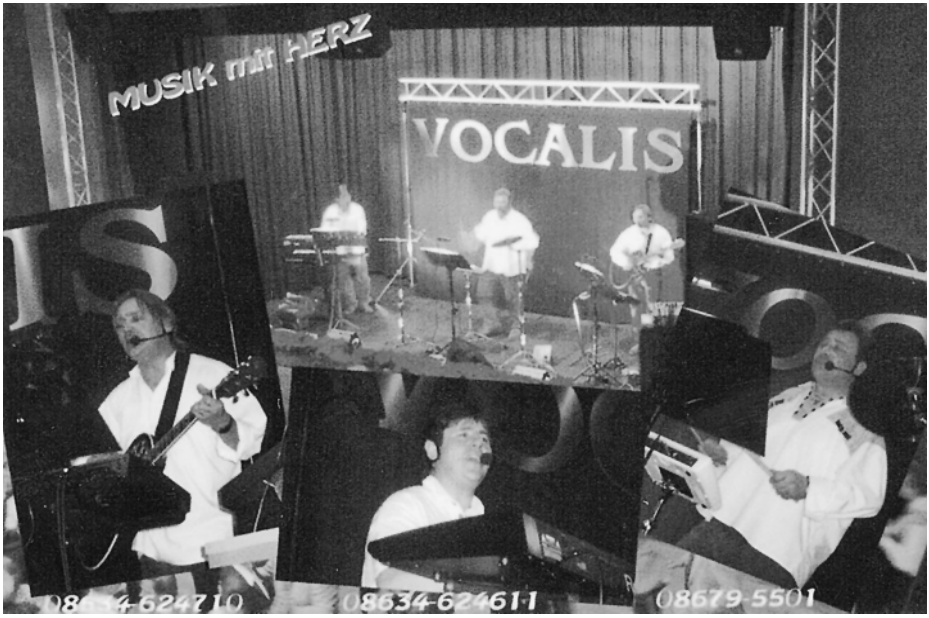
Harry Kosper – Gitarre, Gesang und Bandleader

Hans Georg Gunesch – Keyboards, Gesang

Karl Heinz Schenk – Schlagzeug, Gesang

Die musikalische Ausbildung erfolgte in Siebenbürgen bei Musiklehrern wie Hans Stirner, Michael Lösch und später bei der Militärmusik in Hermannstadt.

Musikalische Auftritte in Siebenbürgen mit Musikbands wie Rangers, Arion,



Nützliche Daten und Adressen

Unsere **Bankverbindung** lautet:
Dorfgemeinschaft der Brenndörfer
Kontonummer **6979852**
Postbank Nürnberg
Bankleitzahl **760 100 85**

Auskünfte dazu beim Kassenwart **Edmund Seimen**, Höchstädter Weg 10, 80997 München, Telefon: (0 89) 1 68 97 37, E-Mail: seimen@online.de. Bitte bei Überweisungen den Namen des Spenders und den Verwendungszweck angeben, z.B. „Spende“ (das heißt für die Dorfgemeinschaft), „Friedhofspflege“ oder „Kirchenreparatur“.

Adressenänderungen bitten wir ebenfalls Edmund Seimen mitzuteilen.

Familiennachrichten an Hugo Thiess

Eheschließungen, Geburten, Konfirmationen, Goldene Hochzeiten, Todesfälle usw. bitte rechtzeitig an Hugo Thiess, Tannenstraße 1, 86567 Tandern, Tel.: (0 82 50) 14 15, E-Mail: hugothiess@web.de, mitteilen.

www.brenndorf.de

Unter dieser Adresse ist Brenndorf seit vier Jahren im Internet erreichbar. Aktuelle Infos über unseren Heimatort auch unter **www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf**

Spendenbescheinigung

Wer für die Kirchenrenovierung spenden will und eine Spendenbescheinigung (z.B. für die Einkommensteuererklärung) benötigt, kann den gewünschten Betrag auf folgendes Konto überweisen: Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V., Kontonummer: **295522003**, Volksbank Heilbronn eG, Bankleitzahl **620 901 00**. Unter Verwendungszweck bitte „Kirchenrenovierung Brenndorf“ angeben. Bitte zusätzlich Edmund Seimen über den Vorgang informieren, damit die Spendenbescheinigung erstellt werden kann. Die Spende wird dem gewünschten Zweck zugeführt und in unserem Heimatbrief aufgelistet.

Erinnerungen auf Video aufzeichnen

Die Dorfgemeinschaft will ältere Brenndörfer befragen und ihre Erinnerungen auf Videofilm aufzeichnen. Wer sich als Zeitzeuge oder Videofilmer zur Verfügung stellen will, melde sich beim Stellvertretenden Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft, **Volker Kreisel**, Bühläckerstraße 43, 71394 Kernen, Telefon: (07151) 4 79 78, E-Mail: kv044869@gmx.de.

Impressum

Die *Briefe aus Brenndorf* werden im Auftrag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (Heimatortsgemeinschaft Brenndorf) herausgegeben und erscheinen zweimal im Jahr. Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Beiträge stellen Meinungen des Verfassers und nicht des Herausgebers dar. Erscheinungsort: Markt Schwaben.

Verantwortlich für den Inhalt:

Otto Gliebe (Herausgeber)
Ringstraße 49
91522 Ansbach
Telefon: (09 81) 33 94
E-Mail: Otto.Gliebe@t-online.de

Siegbert Bruss (Redaktion)
Von-Kobell-Straße 4
85570 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 77 33
Fax: (0 12 12) 5 11 54 13 25
E-Mail: SiegbertBruss@web.de

Herstellung: Druckerei Josef Jägerhuber GmbH, Wittelsbacherstraße 3, 82319 Starnberg am See, Fax: (0 81 51) 23 61.

Das Bürgerzentrum in Brackenheim hat sich seit zehn Jahren als Begegnungsstätte der Menschen bewährt. Für den 23. und 24. September 2006 lädt der Vorstand alle Brenndörfer und deren Freunde zu den neunten Nachbarschaftstagen ins Bürgerzentrum ein. Foto: Stadt Brackenheim.

Blick in den Theodor-Heuss-Saal des Bürgerzentrums, wo die Brenndörfer im Oktober 2003 ein lebendiges, geselliges Wiedersehen feierten. Wir hoffen auch dieses Mal auf zahlreiche Teilnahme. Foto: Petra Reiner.